Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 13

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsachlich

Lieber Nebi!

Unter dem Titel «Mattmark» hast Du in Nr. 11 ein fiktives Interview von Robert Däster und einem Freigesprochenen des Mattmarkprozesses veröffentlicht, «wie es stattgefunden haben könnte». Dieser Konjunktiv würde mich an sich nicht sehr stören, wenn der nachfolgende Text auch wirklich eine Satire wäre, nämlich eine extreme Darstellung wirklicher Tatsachen. Das ist aber bestimmt nicht der Fall: Keiner der Angeklagten hat sich je abschätzig über Fremdarbeiter geäußert, schon gar nicht so, daß sein Ausspruch, satirisch formuliert, so lauten würde: «Wahrscheinlich haben die Italiener die Eis- und Schuttmassen mit ihrem üblichen Gejohle selbst in Bewegung gebracht!» Als kleiner Hinweis sei hier noch bemerkt, daß einige Opfer Schweizer waren, darunter ein Ingenieur.

Im Gegensatz zu Herrn Däster habe ich mit einem der Angeklagten über die Katastrophe gesprochen. Der Mann hat sich dabei weder in einer Art Henker-Jargon ausgedrückt, noch hat er den Eindruck hinterlassen, daß ihn die Opfer kühl ließen. Im Gegenteil, er war sehr bedrückt, nicht weil er sich schuldig fühlt, sondern weil er sah, daß selbst die fortschrittlichsten wissenschaftlichen Methoden es nicht immer erlauben, Naturkatastrophen vorauszusehen. (NB. Namhafte Fachleute sehen für eine amerikanische Großstadt eine Erdbebenkatastrophe voraus, zum Teil aufgrund neuester technischer Hilfsmittel, wie z. B. Laser-Distanzmeßgeräten! Im Gegensatz zu Mattmark, wo sich – selbst nach dem Unglück — auf der ganzen Welt kein Glaziologe finden läßt, der behaupten würde, daß er das Unglück vorausgesehen hätte. Eine solche Einstimmigkeit ist selbst unter Wissenschaftern selten!)

Indirekt beleidigt Herr Däster auch das Walliser Gericht (vgl. Zeichner René Gilsi, Karikatur des Gerichtsurteils zum Unfall, an deren Folgen Carl Böckli verschied). Beide Nebi-Mitarbeiter kommen dabei in den Verdacht, die Lage emotionell und unsachlich zu beurteilen.

Zum Schluß möchte ich Herrn Däster den Artikel «Ich bin für faires Spiel» von Hans Weigel (Nebelspalter Nr. 5, Zitat: Ich bin gegen faule Alternativen und gegen dumme Verallgemeinerungen) herzlich zur Lektüre empfehlen. *Alex Reimann, St.Gallen*

Selbstkritik

Lieber Ritter Schorsch!

Du stichst fleißig – manchmal auch daneben. Im Nebelspalter Nr. 10 hast Du den 32 Pfarrern und Priestern, die künftig den Militärdienst verweigern wollen, Inkonsequenz vorgeworfen. Wenn sie schon die «etablierte Macht», das Militär im besonderen und dazu auch die Staatstreue der Kirchen in Frage stellten, müßten sie sich selber aus dem Staatskirchentum lösen. Davon sei in ihrem Brief leider nichts zu lesen. – Ich habe die Unterschriften der 32 überprüft. Nur 10 davon gehören einer Staatskirche an (im Kanton Waadt und Wallis). Die Mehrheit aber (20) wirken in den Kantonen Neuenburg und Genf, wo Kirche und Staat getrennt sind! Die restlichen 2 sind Ausländer. – Im Interesse einer sorgfältigen Information erwarte ich, daß die erfolgte Kritik der nötigen Selbstkritik unterzogen wird.

H. Bertschinger, Pfr., Zürich

«Protestschrei»

Antwort an E. Field Horine,
D-Letzelstetten, Leserbrief in Nr. 11

Sehr geehrter Herr Horine,

ich habe in meinem Artikel «Who is WHO» (Nebelspalter Nummer 9), welchen Sie so vehement angreifen, nicht bestritten, daß es zum Schutze der Bevölkerung vor Mißbrauch und Scharlatanismus wichtig *ist*, genau zu definieren, wer sich Arzt nennen darf und wer nicht. Nur: daß die Mühlen der WHO *derart* langsam mahlen, stimmt doch etwas nachdenklich. Sie unterschieben mir fehlende Einsicht in die Wichtigkeit einer solchen Definition. Ich muß Sie enttäuschen: diese Einsicht ist durchaus vorhanden – nebst dem ketzerischen Gedanken, daß mehr als zwei Jahrzehnte doch wohl etwas lang sind, um eine allen der WHO angeschlossenen Nationen genehme Umschreibung des Arztberufes zu finden, die immerhin, nun endlich geboren, nur aus einem einzigen Satz besteht.

Zu Spanien: das *ist* es ja: Sie erklären ausführlich, daß aus z. B. wirtschaftspolitischen Motiven die WHO vom einen oder andern Land «an der Nase herumgeführt» wird. Als ob das nicht bekannt wäre! In einem Fall, wo sich die offiziellen Communiqués und Berichte seriöser und ernstzunehmender Zeitungen kraß widersprechen, wäre es doch aber gerade deshalb am Platz, wenn die WHO erklären würde, sie sehe sich nicht in der Lage, zum Sachverhalt Stellung zu nehmen, da ihr eigene Nachforschungen verweigert würden. Eine solche Antwort im Fall Spanien hätte wohl nichts an Klarheit zu wünschen übrig gelassen, wäre die verdiente Retourkutsche für das «an der Nase herumführen» gewesen und hätte auch das Vertrauen der Oeffentlichkeit in die internationalen Organisationen vielleicht wieder etwas gefestigt.

Mit freundlichen Grüßen *UHU*

Leser-Urteil

Der Nebelspalter kommt seit vielen Jahren zu uns. Wir möchten ihn nicht mehr missen. Auch wenn wir nicht immer übereinstimmen – wie langweilig wäre das –, sind für uns doch sämtliche Mitarbeiter so etwas wie gute alte Freunde, auf die man sich verlassen kann.

Kürzlich wurde ich auf einer Party von einem östlichen Diplomaten etwas listig gefragt, welche schweizerische Zeitung meiner Meinung nach unsere Mentalität am besten nach außen vertrete. Die mir gelegte Fußangel wohl bemerkend, erwähnte ich nach kurzem Ueberlegen den Nebelspalter. Der verdutzte Herr, übrigens über den Nebi bestens informiert, beeilte sich, das Thema unauffällig zu wechseln.

Margret Rieder, Oslo

Die Gewinner des «Rätsels für Fortgeschrittene»

In Nr. 10 legten wir unseren Lesern dieses Rätsel vor:

So erstens zahlt der Ehrenmann
Und schließt den Rest sofort ins Zweite.
Daraus stiehlt es der Lump, sowie er kann,
Und sucht auf Ganzem dann geschwind das Weite.

914 Löser haben die richtige Auflösung eingesandt: Bar-Kasse (Barkasse).
Die zwanzig Buchpreise samt Intelligenzurkunden wurden verlost.
Die Gewinner heißen:

Lilly Berchem, Günzenenweg 3, 3604 Thun
Flora Wüthrich, Pestalozzistraße 6, 3007 Bern
Hans Reinhard, Hofacker, 3454 Sumiswald
Adolf Haeberli, Haus zur Flora, 7500 St. Moritz
Otto Schneider, 4931 Leimiswil
Ernst Amrein, Schartenfelsstraße 20, 5430 Wettingen
Resl Hillenbrand, Lindenstraße 8, D-68 Mannheim 41
Fritz Schrepfer, Tobelberg, 8280 Kreuzlingen
J. N. Walty, 20, rue des Tanneries, F-75 Paris 13e
Emil Wolleb, 5312 Döttingen
R. Scavtazzini, Johan de Wittstr. 49, Leiden (Holland)
Dr. Jacques Haguenauer, Limmatquai 3, 8001 Zürich
H. Baumann-Bösch, Hermannstraße 37, 8400 Winterthur
Paul Stieger, 1931 Fionnay VS
Sibylle Karbus, Rheinstraße 49 b, A-6900 Bregenz
E. Bolleter, 8462 Rheinau
Dorothea M. Hegar, «La Trecciorella», Fosano, 6574 Vira
Alfred Scheuner, Menzishaus, 1713 St.Antoni
Dr. Max Homberger, Höhestraße 67, 8702 Zollikon
Erica Rauch, Clozza 209, 7550 Scuol

In dieser Nummer finden Sie auf Seite 51 ein neues «Rätsel für Fortgeschrittene».
Viel Vergnügen!